

KREUZKIRCHE DRESDEN
18. Juni – 9. August 2009

Geöffnet (außer Veranstaltungen):
Täglich 10–18 Uhr

**Kunstgespräch und
Einführung in die Ausstellung:**
Montag, 29. Juni, 18 Uhr

Begrüßung:

Joachim Zirkler,
Pfarrer der Kreuzkirche

Kurzvortrag Paramentik:

Dr. Frank Schmidt,
Leiter des Kunstdienstes Dresden

Einführung:

Reinhild Tetzlaff,
Kunsthistorikerin, Dresden

Musik:

Stephan Gehrt, Orgel, Kantor
der St.-Michaels-Kirchgemeinde Dresden-Bühlau
und Dresden-Bad Weißer Hirsch

Nach-Wort:

Angelika Busse,
für die Ausstellungsarbeit im Kunstdienst

Titelbild:

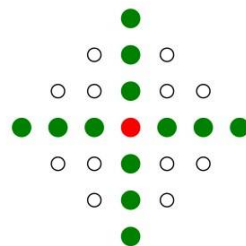
Parament für Lesepult Dresden-Loschwitz, liturg. Farbe Rot, 1984,
Stoffapplikation; Entwurf: Jürgen Seidel

Die Arbeiten sind käuflich zu erwerben,
(außer Paramente)
bitte setzen Sie sich bei Interesse
mit dem Kunstdienst oder der Künstlerin in Verbindung.

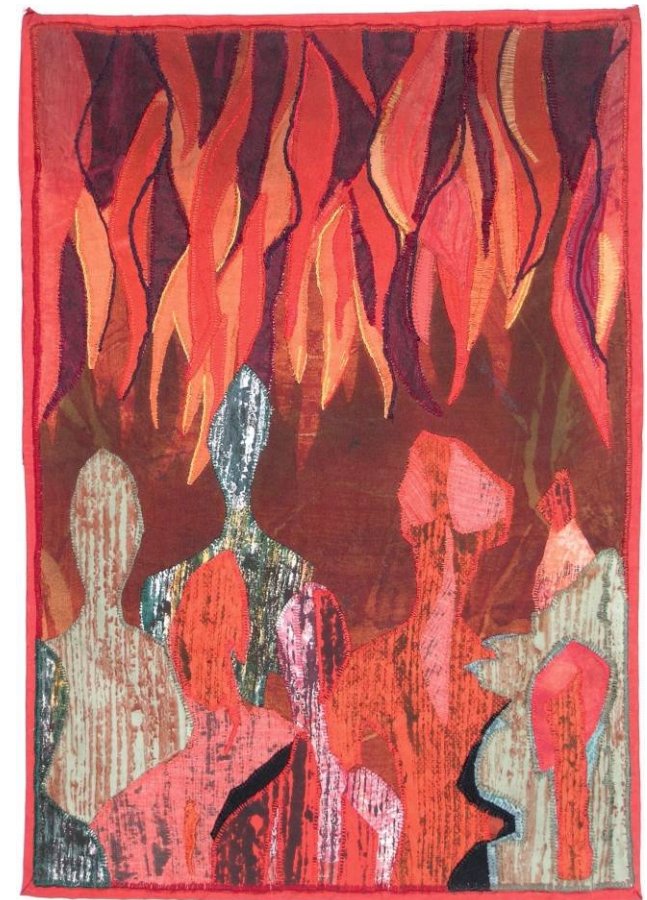
GERTRAUDE SEIDEL
Schevenstraße 22
01326 Dresden
Tel.: 0351 / 26 85 217



KUNSTDIENTST
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Haus der Kirche / Dreikönigskirche
Hauptstraße 23 · 01097 Dresden
Tel.: 0351 / 81 24 370
Angelika.Busse@evlks.de
www.Kunstdienst.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



UNSERE ZEIT IN GOTTES HÄNDEN

PARAMENTE
TEXTILE ARBEITEN

GERTRAUDE SEIDEL

Der Kunstdienst will mit dieser Ausstellung Gertraude Seidel anlässlich ihres 85. Geburtstages ehren. Sie schaut auf ein bewegtes Leben. Voller Dankbarkeit und Freude stellt sie fest, dass trotz schwerer Bedingungen nach dem Krieg und dem Schicksal zahlreicher Frauen, eigene Berufswünsche zugunsten der wachsenden Familie zurückzustellen, sich für sie die Sehnsucht, künstlerisch zu gestalten durchgesetzt und sie ihren Weg als Künstlerin gefunden hat. Immer wieder, sagt sie, gab es in ihrem Leben Glücksfälle, in denen sich Weichen zugunsten künstlerischer Interessen gestellt haben.

Angeregt durch eine Ausstellung 1951 in Berlin des berühmten Gobelinwebers Marcel Lurcat und eine Ausstellung 1969 mit dreidimensionalen polnischen Arbeiten aus „Experimentellen Warschauer Werkstätten“ in Chemnitz wusste sie: Das muss ich tun!

Über das Weben kommt Gertraude Seidel zu vielfältigen textilen Techniken und es entsteht auch angeregt durch regelmäßige Teilnahme z. B. an internationalen Symposien der polnischen Textilkünstler in Kowary ein bedeutender Schatz textiler Arbeiten, gewebt, gewirkt, appliziert.

Sie zählt heute zu den gestandenen Textilkünstlerinnen Deutschlands, die darüber traurig sind, dass ihr Metier nicht mehr so gewürdigt wird, wie es ihm gebührte.

Arbeiten von Gertraude Seidel befinden sich in Kirchen, im Kunstgewerbemuseum Dresden und in anderen Sammlungen.

Gertraude Seidels Schaffen wurde im Laufe der Zeit immer freier. Anfangs arbeitete sie nach Entwürfen ihres Mannes, des Malers Jürgen Seidel, später entdeckt sie eigene Ausdrucksmöglichkeiten in plastischen Objekten und ihre Fantasie – oft spielerisch, dann aber auch sehr ernsthaft thematisch bestimmt – scheint unerschöpflich.

Arbeiten in Wickeltechnik und Applikationen aus verschiedenem Material, aus Stoffen und selbstgeschöpftem Papier beschäftigen sie in den letzten Jahren.

Ausgangsmaterial ist natürlicher Rohstoff: Wolle, Leinen, Jute, Hanf, Walnuss-Papier, Holzstäbe aus Zweigen. Die verschiedenen Stoffe färbt sie selbst ein und näht alles mit der Hand. Die Wicklungen entstehen durch um einen Fadenkern oder einen stabilisierenden Zweig gewickelte farbige Wollfäden. Die Wolle hat ein Eigenleben und verdreht und krümmt sich und Gertraude Seidel bezieht diese oft ungewollten Wirkungen gern in den künstlerischen Prozess ein.

Gezeigt werden 27 Arbeiten, die meisten in den letzten 5 Jahren entstanden. Es sind Applikationen und Objekte, Woll-Wicklungen und drei gewirkte Gobelins aus dem Jahr 1984 und 1989. Eine Besonderheit dieser Ausstellung stellen die Paramente (Behänge für Altar und Leseputz) für die evangelischen Dresdner Kirchgemeinden Loschwitz und Philippuskirche Gorbitz in den liturgischen Farben rot, weiß und violett dar. Nach Entwürfen ihres Mannes, Jürgen Seidel, entstanden aus einem tiefgläubigen Bewusstsein heraus und durch große Kunstfertigkeit diese sakralen Gemeinschaftswerke des Künstlerpaares.

Unter dem Credo UNSERE ZEIT IN GOTTES HÄNDEN sind die Arbeiten von Gertraude Seidel zu sehen. Inneres Wachstum geschieht wie der Rhythmus der Jahreszeiten. Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind keine sinnlosen Wiederholungen: Aufblühen und Reifen, Ernten und Sammeln, Rückzug und Ruhe sind genauso der Kreislauf des menschlichen Daseins. So werden die vier Jahreszeiten Sinnbild für geglücktes Leben. Gertraude Seidel nimmt diese Zeit aus Gottes Händen. Sie hat nicht aufgegeben immer wieder neue Wege zu suchen und in dieser Offenheit ist ihr vieles zugefallen, ihr und uns allen zur Freude.

Angelika Busse

GERTRAUDE SEIDEL

- 1924 in Dresden geboren
- 1945 den Untergang Dresdens miterlebt und ausgebombt, Trümmerfrau und Neubeginn
- 1949-57 fremdsprachliche Korrespondentin und Exportleiterin
- 1952 Heirat mit dem Maler Jürgen Seidel, 4 Kinder,
- 1964 erste Textilarbeiten
- 1965-73 Weben bei Webmeisterin Ch. Hütter, Dresden (Volkskunstzirkel, Ausstellungen, Modeschauen)
- 1974 erste Wandteppiche und Applikationen
- 1977 Verband Bildend. Künstler/DDR, Textilgruppe Dresden
- 1980 erste Mini-Textil-Objekte
- 1987 Beginn der Wickeltechnik für textile Objekte
- 1985-91 Leiterin der Volkskunst-Fördergruppe Weben, Dresden, Konzept: Strukturen- und Oberflächengestaltung
- 1990 Sächsische Künstlerbund
- 2000 Beginn der Arbeiten mit Papier und Leinen
- seit 1983 Verbindung zu den Textilkünstlerinnen der Gruppe „10 x tak“, Wroclaw/Breslau und Teilnahme an den Internationalen Symposien „W. T. Kowary“, Polen.
- Personalausstellungen und Ausstellungsbeiträge (DDR, Deutschland, Ungarn, Luxemburg, Polen)
- freischaffend in Dresden-Loschwitz

